

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst. Mittwoch, Freitag u. Sonntag, Abonnementspreis in A. herabgesetzten Bezügen vierteljährlich mit Dringlichkeit 1 Mk. durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Trost, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Jagemeyer, Aue (Grüßberg). Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate die einseitige Zeile 10 Wfr. amliche Inserate die Corpus-Beile 25 Wfr. Restanten pro Beile 20 Wfr. Alle Postanstalten und Bandbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 107.

Freitag, den 9. September 1898.

11. Jahrgang.

Aus letzter Woche.

Nun hat's keine Not mehr! Des Zaren Friedenswert und die Henrysche Fälschung mit allen ihren Folgen bieten den Blättern Stoff in Hülle und Fülle. War doch obendrein der Dreyfushandel schon ziemlich langweilig geworden. Aus all' den Prozessen gegen Bolo, Sabori, Esterhazy und Picquart kam nichts Neues mehr heraus. „Dreyfus ist unschuldig!“ Das war ein Axiom bei einer großen Zahl verurteilteiler Franzosen, deren Name einen guten Klang hat. „Dreyfus darf nicht unschuldig sein.“ Nach diesem Rezept ließ der in Frankreich übermächtige Generalstab alle die einschlägigen Prozesse führen. Die krankhafte Sucht der Franzosen, alle Vorgänge des politischen Lebens mit den Niederlagen von 70 und 71 in Verbindung zu bringen, — die fixe Idee der Revanche, sie sind an all' dem Lospferwährenden Unheil schuld, das der Dreyfushandel zu Tage fördert. Die Befangenheit nach jener Richtung hin und die Freude, Deutschland eins anzuhängen, schlug Generale, Minister und einen großen Teil des Volkes mit Blindheit und machte sie zu Narren eines plumpen Fälschers, der obendrein noch glaubt, ein patriotisches Werk zu thun. Er soll es gar nicht haben lassen können, daß ihn der Kriegsminister ins Gefängnis abführen ließ. Was hatte er denn verborgen? Einfach ein Schriftstück gefälscht, um den Generalstab, der sich ziemlich stark blamiert hatte, in der öffentlichen Meinung herauszureißen. Dafür hätte er den Dank des Vaterlandes verdient. Statt dessen stecht man ihn ins Gefängnis. Man kann die Mut des Mannes begreifen, die ihn zum Rastermesser greifen ließ, um sich die Kehle abzuschneiden. Aber so leicht wie ein Hals läßt sich die öffentliche Diskussion nicht abschneiden, bei der man immer mehr dahinterkommt, daß man es beim ganzen Dreyfushandel mit einer Bandenschurerei zu thun hat, wie es ja auch Bandendiebstahl giebt. Esterhazy, du Paty und Henry — ein lauberes Kleeblatt und dazu noch die Generale Pellieux, Boisdeffre und Goussier, die mit Eid und Ehrenwort für dieses Kleeblatt eintraten. Der Verbündete an der Newa muß an diesen Enthüllungen mindestens ebenso Freude haben, wie die Franzosen selbst an der Friedensaktion des Zaren, die sie aller Hoffnungen auf Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens beraubt. Daß die europäischen Herrscher sich der zarischen Einladung zu einer Friedenskonferenz nicht entziehen können, war vorauszu sehen und die Idee des allgemeinen Weltfriedens mußte bei allen Menschenfreunden ein begeistertes Echo wecken. Mehrere Potentaten, so der deutsche Kaiser, Papsi Leo, der Sultan, König Leopold haben schon ihre Bereitwilligkeit der zarischen Anregung gegenüber zu erkennen gegeben, aber die Wirklichkeit ist rauh und mit der Abrüstung wird es wohl noch gute Weile haben. Die militärischen Meldungen aus den meisten Staaten Europas lassen nicht merken, daß man sich die Abrüstung als bald bevorstehend denkt. Was es mit den Blättermeldungen wegen neuer Mehrforderungen für das deutsche Heer auf sich hat, läßt sich heute noch nicht übersehen. In Rheinhesien sollte, wie es hieß, ein neues Armeekorps gebildet werden, sogar auch für Ostpreußen wäre noch die Bildung eines zweiten Armeekorps geplant, wenn man der Meldung eines Provinzialblattes glauben schenken darf. Belgien will sich eine Kriegsmarine zulegen, Schweden Befestigungen gegen Rußland und Norwegen errichten, Frankreich stellt 100 Millionen Frank mehr in seinen außerordentlichen Feresetat ein, und die 30 000 Gewehre, die der Friedenzar dem Fürsten von Montenegro geschenkt hat, werden auch nicht verrotten, ohne vorher strapaziert worden zu sein. Wofür sollen unsere jungen Damen schwärmen, wenn es keine Leutnants mehr, unsere weiblichen Dienstboten, wenn es keine Grenadiere und Füsiliers mit den schönen bunten Röcken und blanken Knöpfen mehr giebt. Was sollte werden, wenn 300 deutsche Städte ihre Garnisonen verlieren würden und die Pulverfabriken nur noch für die Kunstfeuerwerker zu thun hätten? Unsere schönen neuen Kanonen, die Schnellfeuergeschütze könnte man ja allenfalls zu Kirchenglocken umgießen, die den Frieden verkünden, den die Menschheit schon seit Jahrtausenden vergeblich ersehnt. Drwd.

liennamen und wenigstens einen ausgesprochenen Vornamen der Bauherren und der Bauleiter angelegt. Zuwiderhandlungen werden entsprechend bestraft. Der Fernverkehr ist zugelassen zur Zeit zwischen Aue (Erzgeb.) und

Ablershof
Altenburg (E. A.)
Annaberg (Erzgeb.)

Apoiba
Auerbach (B.)
Bad Gastei

Berlin
Blauenburg (Schwarzthal)
Borna (Bezirk Leipzig)
Buchholz (Sa.)

Burgstaeht
Charlottenburg
Chemnitz

Edpend
Coburg
Colbitz
Crimmitschau

Deuben (Bezirk Dresden)
Döbeln
Dresden
Dresden-Blasewitz
Eibenstock

Eisenach
Erfurt
Flöha (Sa.)
Frankenberg (Sa.)

Friedenau
Friedrichsberg (bei Berlin)
Friedrichshagen
Friedrichsroda
Gera (Reuß j. L.)
Geringswalde *
Glauchau

Gotha
Greiz
Grimma
Groß Dichterfelde
Grünau (Markt)
Hainichen

Hirschberg (Saale)
Hohenstein-Ernstthal
Jlmenau
Jägerstrüin

Johanngeorgenstadt *
Jena
Kirchberg (Sa.)
Klingenthal

Köthensroda
Langensalza
Leisnig
Leipzig
Leisnig
Lengenfeld (B.)

Lichtenstein-Cattberg
Limbach (Sa.)
Lößnitz
Ludwigsfelde
Lugau

Marienbergr (Sa.)
Markranstädt
Marktneukirchen

Mexxan (Sa.)
Meinersdorf
Meiningen
Meuselwitz
Mittweida

Müßeln (Bezirk Dresden)
Mühlhausen (Thür.)
Mylau

Nerchau
Neustadt (Orla)
Nieder-Schönwalde
Niederseibitz (Sa.)
Nowames-Neuendorf
Oberlößnitz-Radebeul
Oelsnitz (Erzgeb.)

Oberröhrsdorf (Bogtl.)
Obernau
Oranienburg
Oschatz

Panlow
Pentz
Pirna
Plauen (Thür.)
Plauen (Bogtl.)

Pöhlitz
Potschappel
Potsdam
Radeberg
Reichenbach (B.)

Reinholdsdorf
Ritzdorf
Rochitz (Sa.)
Rudolstadt

Rummelsburg (bei Berlin)
Saalfeld (Saale)
Schellenberg (Sa.)
Schleibitz

Schmalthalen
Schöneberg (bei Berlin)
Schöned (Bogtl.) *
Schwarzburg
Schwarzberg (Sa.)
Siegmars

Sonneberg (Sachl. Reun.)
Spandau
Steglich
Stollberg (Erzgeb.)

Stralau
Suhl
Tegei
Tempelhof

Treuen (Bogtl.)
Waldheim
Wannsee
Weiba

Weimar
Weißensee (bei Berlin)
Werdau
Westend

Wilmersdorf (bei Berlin)
Wurzen
Zehndorf (Kreis Teltow)
Zeulenroda

Zschopau
Zwenkau
Zwickau (Sa.)
Zwönitz

Außerdem mit den öffentlichen Fernsprechstellen auf dem glatten Lande im Ober-Postdirections-Bezirk Chemnitz.

Die Gebühr für jedes gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt im Verkehr mit den Orten, deren Namen unterstrichen sind, 25 Pf., im Verkehr mit den übrigen aufgeführten Orten 1 Mark.

Die mit einem * bezeichneten Orte erhalten noch im Laufe dieses Jahres eine Stadt-Fernsprech-Einrichtung.

Aus Sachsen und Umgebung.

Der Sonntag, den 11. September von Chemnitz nach Leipzig, Bayerischer Bahnhof verkehrende Sonderzug zu ermäßigten Preisen bietet eine günstige Gelegenheit

zum Besuche der Leipziger Michaelismesse. Dieser Zug wird am genannten Tage 7 Uhr 50 Minuten vormittags von Chemnitz, 8 Uhr 6 Minuten von Wittgensdorf und 8 Uhr 14 Minuten von Burgstädt abgelaufen und 9 Uhr 51 Minuten in Leipzig, Bayerischer Bahnhof eintreffen. Die Rückfahrt des Sonderzuges von Leipzig, Bayerischer Bahnhof erfolgt abends 9 Uhr 45 Minuten und die Ankunft in Chemnitz 12 Uhr 20 Minuten nachts. Von Limbach aus bietet der daselbst 5 Uhr 43 Minuten vormittags abgehende Personenzug No. 1721 in Wittgensdorf Anschluß an den Sonderzug, während bei der Rückreise der Personenzug No. 1732 in Wittgensdorf die Sonderzugspassagiere nach Limbach aufnehmen wird. Die ermäßigten Fahrkartenpreise für Hin- und Rückfahrt von Chemnitz, Limbach und Wittgensdorf betragen bei eintägiger Gültigkeitsdauer der Karten, 3,50 Mk. in II. Kl. und 2,50 Mk. in III. Kl., bei einer zehntägigen Gültigkeitsdauer aber 4,50 Mk. in II. und 3,20 Mk. in III. Klasse, ab Burgstädt dagegen bei eintägiger Gültigkeitsdauer 3,50 Mk. in II. Kl. und 2,50 Mk. in III. Kl., bei einer zehntägigen Gültigkeitsdauer aber 4,00 Mk. in II. Kl. und 3,00 Mk. in III. Kl. Die eintägigen Fahrkarten gelten zur Rückfahrt nur im Sonderzuge, die zehntägigen Fahrkarten aber zur Rückfahrt entweder am 11. September nur im Sonderzuge oder vom 12. bis mit 20. September mit gewöhnlichen Personenzügen über Borna oder Laufitz. Die Verbenugung der Schnellzüge zur Rückreise ist selbst gegen Lösung von Ergänzungsarten nicht gestattet, ebenso ist Fahrtunterbrechung nicht zulässig. Der Fahrkartenverkauf beginnt an den Fahrkartenhalttern sowie bei Herrn Richard Hschade in Chemnitz (Morigstraße 25) bereits Freitag, den 9. September und wird Sonnabend den 10. September abends 10 Uhr geschlossen.

Im Schulhause zu Technitz bei Döbeln brach am Sonnabend mittag im Dachraum, wahrscheinlich in dem dort lagernden Heu, Feuer aus, das sich schnell über den Dachstuhl verbreitete. Kurz nach 12 Uhr wurde die Döbeler Feuerwehr telephonisch um Hilfe gerufen, worauf einige Mannschaften, zum Teil auf Fahrrädern, mit der Handspitze abrückten. Um 1/2 1 Uhr war der Dachstuhl bereits abgebrannt und die Flammen griffen auf das Obergeschoß über. Doch gelang es den Spritzenmannschaften, das Feuer zu bewältigen. Da die Kirche und das alte Schulhaus, in welchem sich die Lehrerwohnungen befinden, in unmittelbarer Nähe der Brandstätte stehen, so lag für diese die Gefahr sehr nahe.

Leipzig, 31. Aug. Das Fahrrad ist nunmehr in den Dienst der hiesigen Feuerwehr eingeführt worden, als nach eingetrossener Feuermeldung ein Fahrer sofort dem abgehenden Löschzuge vorausfuhr, um sofort die nötigen Anordnungen zu treffen. Die Maßregel mag auch ihren Grund mit darin haben, daß noch immer Bubenhände Falschmeldungen über Großfeuer nachts dadurch veranlassen, daß die Meldetaseln durchgeschlagen werden. Ist der Alarm also ein falscher, so wird der Velozipedist die Heimkehr der ausrückenden Mannschaften schnell veranlassen können. — Die Vorlesungen an der Universität beginnen am 17. Oktober. — Die für die Umwandlung des hiesigen Zoologischen Garten in eine Aktiengesellschaft erforderlichen 500 000 Mk. sind nunmehr voll gezeichnet und wenn die Stadtverordneten ihre Zustimmung zu dem bereits vorgelegten Vertrage geben, wird alsbald eine rege Thätigkeit sich auf dem Terrain entwickeln und der Zoologische Garten endlich auch ein großes Stablflement erhalten. — Trotz des Fehlens der Ausstellung hat im Vergleich zum Vorjahr die hiesige große Straßenbahn nahezu eine Million Menschen mehr befördert als 1897 und 81761 Mark Wehr-Einnahmen hieraus erzielt.

Ein zwölfjähriger Gymnasiast in Schönesfeld trank in der Meinung, die Limonadenflasche zu haben, aus einer Flasche Salzsäure. Er starb im Krankenhaus Leipzig. — Zu den übertriebenen Gerüchten, die über Ertränkungen beim 104. Infanterieregiment in Umlauf waren, schreibt das Chemnitzer „Tageblatt“: „Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sind bei dem hiesigen Infanterieregiment „Prinz Friedrich Albert“ Nr. 104 auf dem Marsche von Chemnitz nach Limbach Ditzschlag- oder Sonnenstich-Erkrankungen nicht vorgenommen. Von vorübergehenden Unwohlsein, wie solches oft bei körperlichen Anstrengungen in der Sonnenhitze eintritt, sind nur einige Leute betroffen worden, die aber bald wieder marschfähig waren. Die Angabe, es seien 10 Mann in das Lazarett aufgenommen worden, beruht auf Erfindung. Dem Lazarett Chemnitz wurde nur ein Mann zugeführt, der aber nicht an einer Ditzschlag-Erkrankung litt, sondern sich eine Verrenkung eines Kniees infolge Sturzes von einer Treppe zugezogen hat.“

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß in Zukunft an allen Neubauten an einer leicht sichtbaren Stelle und in deutlich lesbarer unverwischbarer Schrift ein Anschlag anzubringen ist, welcher den Stand, Fam-